

Reinach: Der Erweiterungsbau Breite der Stiftung Lebenshilfe konnte eingeweiht und bezogen werden

# «Stetes Wachstum mit Herz und Hirn»

Um dem Bedarf an Wohn- und Arbeitsplätzen für Menschen mit intensivem Begleitbedarf gerecht werden zu können, hat die Stiftung Lebenshilfe im Auftrag des Kantons an der Gigerstrasse in Reinach den «Erweiterungsbau Breiti» realisiert. Nach 16-monatiger Bauzeit konnte der Neubau nun eingeweiht und mit Leben gefüllt werden. Ein weiterer Meilenstein in der Geschichte der Stiftung Lebenshilfe wurde geschrieben.

hg. Es war Anfang April des vergangenen Jahres, als der Geschäftsleiter der Stiftung Lebenshilfe, Martin Spielmann, der Stiftungsrat sowie die Klienten, ausgerüstet mit Helm und Schaufel, den symbolischen Spatenstich zum Ergänzungsbau in der Reinacher Breiti ausführten. Nun konnte der Bau termingerecht bezogen und mit einer bunten Gästeschar eingeweiht werden.

## Ein Blick zurück

Seit Jahren besteht eine grosse Nachfrage nach Wohn- und Arbeitsplätzen für Menschen mit einem inten-



**Bereits mit Leben gefüllt:** Auch wenn im Aussenbereich noch nicht ganz alles fertig ist, der Neubau Breiti konnte bereits bezogen werden.

siven Begleitbedarf. Um dieser gerecht zu werden, erteilte der Kanton Aargau im Februar 2012 der Stiftung Lebenshilfe den Auftrag, das Angebot Wohnen mit Intensivbetreuung auszubauen und zwei Wohngruppen für Menschen mit herausforderndem Verhalten zu schaffen. Bereits im August 2012 wurde eine erste Gruppe mit vier Plätzen er-

öffnet, eine zweite folgte ein Jahr später. Die Kurzfristigkeit des kantonalen Auftrags erforderte das Erstellen eines Bauprovisoriums, das die infrastrukturellen Voraussetzungen zwar erfüllte, zeitlich aber begrenzt war. Damit nahm die Planung des Erweiterungsbaus in der Reinacher Breiti Form an. Dort sind nun 20 Wohn- und 10 Beschäfti-



**Die Hausmusik «Caracol»** sorgte für gelungene musikalischen Akzente. (Bilder: hg.)

gungsplätze für Menschen entstanden, die behinderungsbedingt auf besonders intensive Betreuung angewiesen sind. Dies sind einerseits Jugendliche und junge Erwachsene mit stark herausfordernden Verhaltensweisen, die in einer geschützten Umgebung betreut werden müssen, andererseits sind es aber auch körperlich schwer beeinträchtigte, pflegebedürftige Menschen, die einen Wohnplatz mit durchgehender Tages- und Nachtbegleitung und gut ausgebauten pflegerischen Infrastrukturen brauchen.

Bei der Lebenshilfe ist man sichtlich stolz auf diesen weiteren Meilenstein in der Geschichte der Stiftung. «Für den Aargau, ja sogar schweizweit ist dies hier ein wichtiges Pionierprojekt», erklärte Geschäftsleiter Martin Spielmann. Die Baukosten von 9,7 Millionen Franken wurden zum grossen Teil vom Kanton Aargau, aber auch durch stiftungseigene Mittel und Spenden gedeckt.

## Beispielhaftes Engagement

Im Rahmen der Eröffnungsfeier liess es sich Peter Walther, Leiter der Abteilung Sonderschulung Heime und Werkstätten beim Departement Bildung, Kultur und Sport, nicht nehmen, einige Worte an die Gästeschar zu richten. Er betonte die Wichtigkeit dieses Baus und gab auch zu bedenken, dass hinter jedem der neu errichteten Wohn- und Arbeitsplätze, jemand mit besonderen Eigenheiten, Bedürfnissen und Wünschen – ein Mensch, eine Persönlichkeit – stecke. Er lobte aber auch das Engagement der Stiftung Lebenshilfe: «Viele Leute haben hier einiges an Kraft und Energie eingesteckt». Um die immer neuen Herausforderungen erfolgreich anzugehen, brauche es langjährige Erfahrung, viel Wissen, Kompetenz und noch etwas, was man nicht lernen könne, nämlich die Haltung gegenüber von Menschen, die anders sind. Beispielhaft für den Aargau, habe die Lebenshilfe dieses Projekt erarbeitet, nicht nur auf dem Papier, sondern auch in den Köpfen, erklärte Peter Walther.

## Nicht alles lief nach Plan

Wie Architekt Norbert Niedermann erzählte, ist beim Bau nicht alles planmässig verlaufen. So sei man auf einen schlechten Baugrund gestossen, was einen Mehraufwand mit sich brachte. Des einen Leid des anderen Freud: denn mit dem Lehm, welcher zu Tage gefördert wurde, wussten kreative



**Ein kleines Andenken für die Gäste:** originelle Sprüche, die wunderbar zur Stiftung Lebenshilfe passen.

Hände etwas anzufangen. Regula Thomi hat in der Töpferei-Werkstatt aus dem Lehm nämlich originelle Figuren gezaubert. Geschäftsleiter Martin Spielmann hat dem Hund Willy Wuff, Fred, dem Fuchs und dem Huhn Klara Leben eingehaucht, indem er der Gästeschar die von Klienten geschriebenen Geschichten zu den Figuren vorlas. Heitere Geschichten, die einen schmunzeln liessen, die aber auch zum Nachdenken anregten.

Originell waren an der Eröffnungsfeier übrigens nicht nur die Tonfiguren von Regula Thomi oder die Geschichten dazu, sondern auch das von Klienten gebastelte Rednerpult aus Skiern und Schlitten.

## Einblicke in die Räumlichkeiten

Besondere Bedürfnisse erfordern eine besondere Einrichtung – davon konnte man sich bei einem Rundgang durch den Neubau ein Bild machen. Schlicht und zweckmässig präsentierten sich die Räumlichkeiten, welche nun noch mit Leben gefüllt werden müssen. «Es ist schön zu sehen, dass Menschen die anders sind hier nicht einfach eingesperrt, weggesperrt und ruhig gestellt werden», merkte eine betroffene Angehörige bei der Besichtigung der neuen Räumlichkeiten an.

Mit nach Hause nehmen konnten die Gäste nicht nur wertvolle Eindrücke, sondern als kleines Andenken auch ein Stück Holzboden. Kein normales, langweiliges Stück Holz aber, denn daraus haben Mitarbeiter der Werkstatt «Holz und Wort» nämlich Magnete mit originellen Sprüchen darauf angefertigt. «Stetes Wachstum mit Herz und Hirn», stand da beispielsweise zu lesen – und das passt doch wunderbar zur Stiftung Lebenshilfe.



**Freuen sich über den gelungenen Neubau:** Geschäftsleiter Martin Spielmann und Stiftungsrats-Präsident Thomas Oetiker.



Pfeffikon: Hans Küng wurde 95-jährig – Gratulation

## Die Erinnerungen wurden wach

Hans Küng, wohnhaft am Fällmattweg 89 in Pfeffikon, feierte sein 95. Wiegenfest. Die persönlichen Gratulationen des Rickenbacher Gemeinderates mit Sozialvorsteherin Ruth Künzli und Gemeindeschreiber Stefan Huber nahm der Gefeierte dankbar entgegen.

(Eing.) Der geistig und körperlich rüstige sowie aktive Hans Küng feierte am 12. August seinen 95. Geburtstag. Der Jubilar verrichtet immer noch gerne Gartenarbeit und ist viel mit seinem Elektromobil unterwegs. Seine Tochter, Heidi Bolliger aus Seengen, unterstützt ihn fürsorglich bei den anfallenden Hausarbeiten.

## Viele Freunde sind geblieben

Aus seinem Aktivdienst und als langjähriges Aktivmitglied der Musikgesellschaft Pfeffikon hat der Witwer auch viele Bekannte im Dorfteil Rickenbach. Gerne schwelgt er in Erinnerungen an alte Zeiten. Viel Freude und Abwechslung bereiten ihm die Urgrosskinder und Besuche von Familienangehörigen, Bekannten und Nachbarn. Mit Freude nimmt er auch an geselligen Anlässen für Seniorinnen und Senioren teil.

Der Gemeinderat gratuliert dem sympathischen Jubilar herzlich zu seinem grossen Geburtstag und wünscht ihm für seinen weiteren Lebensweg alles Gute, Gesundheit, viel Freude sowie noch viele gemütliche Stunden zusammen mit lieben Freunden und Bekannten.



**Hoher Besuch an seinem Geburtstag:** Sozialvorsteherin Ruth Künzli-Galliker kam mit den besten Wünschen. Hans Küng wird betreut von Tochter Heidi Bolliger. (Bild: zVg.)



**Mit einem wunderbaren Apérobuffet** aus der Lebenshilfe-Küche wurde die Eröffnungsfeier abgerundet.